

bahnbau und den konstruktiven Tl. des Brückenbaus an der TH Wien. 1875 erwarb er hier als einer der ersten das Ing.diplom. Als Priv.Do. für graph. Statik und graph. Rechnen (1875) hielt er als erster an der TH Wien regelmäßig graphostat. Vorlesungen und trug mit der Publ. „Die graphische Zusammensetzung der Kräfte“ (1876) zum Ausbau dieser Disziplin bei. 1877 auch Priv.-Do. an der BOKU in Wien, wurde er 1878 ao. Prof. für Ing.wiss. am dt. polytechn. Inst. in Prag, wo er ab 1881 als o. Prof. Straßen-, Eisenbahn- und Brückenbau las (wiederholt Dekan, 1886/87 Rektor). Aufsehen erregte seine Methode, seine Hörer Brückenmodelle aus Karton anfertigen zu lassen. S. war Mitgl. des Eisenbahnrats und ständiger Beirat in Eisenbahnanangelegenheiten des böhm. Landesausschusses, Gutachter bei Brücken(um-)bauten und Mitgl. zahlreicher Komm., etwa des Komitees für die Erbauung des Donau-Moldau-Elbe-Kanals. Zudem befaßte er sich mit Photogrammetrie, Tiefbohrtechnik, Sanierung von Mineralquellen, Technikgeschichte etc. Zahlreiche Stud.reisen führten S. u. a. zur Weltausst. nach Philadelphia, die er 1876 als offizieller Berichtersteller besuchte. 1878 erhielt er auf der Pariser Weltausst. eine silberne Medaille für das von ihm erfundene Taseometer. S. trat für die Gleichstellung der TH mit den Univ. ein.

W. (auch s. u. Poggendorff; Dt. Arbeit): Ueber Brückenbauten in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ..., 1878; Die Photographie im Dienste des Ing., 1891–93; Beitr. in Brockhaus, 11. Aufl., 1864ff., Hdb. der Ing.-Wiss. 2, 2. Aufl. 1890, Techn. Bil., Z. des Oesterr. Ing.- und Architekten-Ver.; etc.

L.: *Bohemia*, 10., 11. 8. 1901; *Biograph. Jb.* 6, 1904, S. 371ff.; *Poggendorff* 3, 4; *Übersicht über die Leistungen der Dt. Böhmens ... im Jahre 1891*, 1893, S. 103f., 106, 108, 1892–97, 1894–1900, s. Reg.; *Techn. Bil.* 33, 1901, S. 136ff., 153ff. (m. B.); *Z. des Oesterr. Ing.- und Architekten-Ver.* 53, 1901, S. 614f. (m. B.); *Dt. Arbeit* 1, 1901/02, S. 315ff. (m. W. u. B.); *Die k. k. dt. TH in Prag 1806–1906*, 1906, S. 283f., 373ff. (m. B.); *Dtld., Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller ...* 3. Ausg. 1911 (für Friedrich S. d. J., m. B.); *C. Matschoß, Männer der Technik*, 1925; *Ehrenbuch ... des Österr. Verdienstordens ...*, 1936 (für Friedrich S. d. J., m. B.); *B. Maurer, K. Culmann und die graph. Statik*, 1998, s. Reg.; *KA, TU, WSStA, alle Wien.*

(E. Offenthaler)

Steiner Fülöp (Philipp), Bischof. Geb. Fehéregyháza, Ungarn (Donnerskirchen, Bgld.), 28. 4. 1839; gest. Stuhlweißenburg (Székesfehérvár, Ungarn), 11. 8. 1900; röm.-kath. – Der ursprüngl. Name seines Vaters lautete Della Pietra. S. trat nach dem Besuch des Gymn. in Veszprim (Veszprém) und Raab (Győr) 1856 in das Priesterseminar in Raab

ein und stud. 1860–63 im Pazmaney in Wien; 1863 Priesterweihe und Kaplan in Wieselburg (Mosonmagyaróvár), ab 1864 Stud.präfekt am Seminar in Raab, 1867 Dr. theol. an der Univ. Wien, wurde S. im selben Jahr Prof. für Kirchenrecht an der Rechtsakad. in Raab und fungierte 1868 (w. Hofkaplan) bis 1882 als Stud.präfekt am Höheren Priesterbildungsinst. in Wien (Frintaneum). 1882 Domherr und Rektor des Priesterseminars in Großwardein (Oradea), wurde er 1890 als Nachfolger von János Pauer (s. d.) Bischof von Stuhlweißenburg. S. bemühte sich um die religiöse Erneuerung seiner Diözese, um die Restaurierung kirchl. Gebäude (z. B. des bischöfl. Palais), überließ der bischöfl. Bibl. 30 Wiegendrucke und engagierte sich während des ung. „Kulturkampfes“ u. a. mit einem Hirtenbrief (1892) und zahlreichen Artikeln gegen die kath. Autonomie, die Wegtaufenverordnung und die Einführung der Zivilehe. Er war auch Vizepräs. des Szent István Társulat und führendes Mitgl. anderer Ges. sowie, als Bischof, Mitgl. des Ung. Magnatenhauses.

W. (auch s. u. Szinyeyi): Predigten, Reden, u. a. in Borromaeus, Katholikus Szemle; etc.

L.: *Pester Lloyd*, 11., 14. (A.) 8. 1900; *Katolikus Lex.*; *Pallas; Szinyeyi; C. Wolfsgruber, Die k. u. k. Hofburgkapelle und die k. u. k. geistl. Hofkapelle*, 1905, s. Reg.; *G. Salacz, A Magyar kultúrharc története 1890–95*, 1938, s. Reg.; *F. Engel-Janosi, Die polit. Korrespondenz der Päpste mit den österr. Kaisern 1804–1918*, 1964, s. Reg.; *M. Csáky, Der Kulturkampf in Ungarn (= Stud. zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie 6)*, 1967, s. Reg.; *E. Hermann, A katolikus egyház története Magyarországon 1914-ig (= Diss. Hungaricae ex historia Ecclesiae 1)*, 1973, s. Reg.; *G. Salacz, Egyház és állam Magyarországon a dualizmus korában 1867–1918*, 1974, s. Reg.; *R. Ritzler – P. Sefrin, Hierarchia catholica medii et recentioris aevi ...* 8, 1978, S. 85; *Új Magyar életrajzi lex.*, ed. L. Markó, 5, 2004.

(M. Csáky)

Steiner Gabor (Christian), Theaterdirektor, Regisseur, Theater- und Konzertagent. Geb. Temeswar, Ungarn (Timișoara, Rumänien), 2. 4. (28. 5.) 1858; gest. Los Angeles, Cal. (USA), 9. 9. 1944; mos., ab 1894 evang. AB. – Sohn des Theaterdir. Maximilian S., Bruder von Franz S. (beide s. d.). 1862 kam S. mit seinen Eltern nach Wien, wo er die evang. Volksschule und das Untergymn. am Akadem. Gymn. besuchte. Neben seiner Tätigkeit bei einer Wr. Tuchfä. absolv. er eine Schauspielausbildung am Fürstl. Sulowskischen Privat-Theater, an dem er 1873 debüt. Ab 1877 half er seinem Vater, später seinem Bruder in der Dion. des Theaters an der Wien. Es folgten Stationen als Dir. und Oberregisseur des Residenz-Thea-